

# **Endbericht**

**zur Vorlage beim  
Auslandsdienst-Förderverein**

**von  
Lukas Schretter**

**Einsatzstelle:  
USC Shoah Foundation Institute  
for Visual History and Education  
(Los Angeles)**

<b>Einsatzstelle</b>	USC Shoah Foundation Institute for Visual History and Education (ehemals: Survivors of the Shoah Foundation) Leavey Library 650 W. 35 <sup>th</sup> Street, Suite 114 Los Angeles, CA 90089-2571 <a href="http://college.usc.edu/vhi">http://college.usc.edu/vhi</a>
<b>Trägerorganisation</b>	Verein für Dienste im Ausland nach §12b Zivildienstgesetz A-6020 Innsbruck, Hutterweg 6 <a href="http://www.auslandsdienst.at">www.auslandsdienst.at</a>
<b>Auslandsdiener</b> Zivildienstbescheid Nr Zivildienstbescheid vom Geburtsdatum	Lukas Schretter ZI: 281763/16/ZDV/1204 23. September 2004 14. März 1986
<b>Heimatadresse</b>	Badl 120 A-6233 Kramsach Telefon: 0650.912.08.25 email: <a href="mailto:lukasschretter@gmail.com">lukasschretter@gmail.com</a>
<b>Dienstzeitraum</b>	1. März 2008 – 28. Februar 2009

<b>Berichtszeitraum</b>	1. März 2008 – 28. Februar 2009
<b>Wöchentliche Auslastung</b>	40 Stunden
<b>Seitenanzahl</b>	18 Seiten

## 1. Inhaltsverzeichnis

1. Das USC Shoah Foundation Institute for Visual History and Education	4
2. Arbeitsdauer	4
3. Überblick der Haupteinsatzgebiete	5
4. Auflistung der verrichteten Tätigkeiten	7
5. Detaillierte Beschreibung der verrichteten Tätigkeiten	8
5.1. Buchtitelrecherche für die Neuaufstellung der Bibliothek	8
5.2. Neuaufstellung der Bibliothek	9
5.3. Testimony Collections	9
5.4. Recherchen zum Genozid in Ruanda	10
5.5. Projekt „Das Vermächtnis“ („The Legacy“)	10
5.6. Erstellen einer Bibliographie relevanter Werke zu „Oral History“ und Videointerviews	11
5.7. Katalogisieren der Videointerviews	11
5.8. Training für das Indexieren der Videointerviews	12
5.9. Indexieren deutschsprachiger Videointerviews	13
5.10. Testen einer neuen Datenbank für das digitale Katalogisieren der Zeitzeugeninterviews	13
5.11. Unterstützung bei Recherchen für das Indexieren der Videointerviews	14
5.12. Verleihung des „Ambassador for Humanity Award“	14
5.13. Austrian National Day Reception beim Österreichischen Generalkonsul	14
5.14. Übersetzungen	15
6. Kalender	15
7. Schlussbemerkung	16

## **1. Das USC Shoah Foundation Institute für Visual History and Education**

Die Survivors of the Shoah Foundation wurde im Jahr 1994 von Steven Spielberg infolge seiner Erfahrungen bei der Entstehung des Kinofilms „Schindlers Liste“ gegründet. Durch die Stiftung wurden jüdische Überlebende, Sinti und Roma, Zeugen Jehovas, Homosexuelle, politische Gefangene und Opfer der „Euthanasie“ befragt. Auch Helfer und Retter, Befreier und an Kriegsverbrecherprozessen Beteiligte wurden in die Befragung mit eingeschlossen. Zwischen 1994 und 1999 wurden durch die Shoah Foundation rund 52.000 Zeitzeugeninterviews aus 56 Ländern in 32 Sprachen zusammengetragen, davon sind über 900 Interviews in deutscher Sprache.

Im Jahr 2006 wurde die Survivors of the Shoah Visual History Foundation Teil der University of Southern California mit Sitz in Los Angeles und heißt jetzt *USC Shoah Foundation Institute for Visual History and Education*. Eingegliedert in eine Universität und mithilfe eines weiten Netzes von Partnerschaften erreicht das Institut Lehrende und Studierende heute weltweit. Gleichzeitig bemüht es sich um die auf dem Archivmaterial aufbauenden Forschung und die Entwicklung von Unterrichtsmaterial für Schulen.

Derzeit ist das Gesamtarchiv des Shoah Foundation Institute zusätzlich an 19 Institutionen weltweit zugänglich. In Europa verfügen die Freie Universität in Berlin und seit kurzem auch die Technische Universität Berlin über einen Zugang zum Gesamtarchiv. Kleinere Sammlungen von Interviews (Testimony Collections) sind an mehr als 100 Orten in 23 Ländern öffentlich zugänglich.

## **2. Arbeitsdauer**

Die wöchentliche Arbeitsauslastung meines Gedenkdienstes beim USC Shoah Foundation Institute for Visual History and Education betrug 40 Stunden. Die tägliche Arbeitszeit war von 8.30 bis 17.00.

### 3. Überblick der Haupteinsatzgebiete

- Bibliotheksarbeiten und Bibliographien
- Testimony Collections
- Recherchen zum Genozid in Ruanda
- DVD-Projekt „The Legacy“
- Katalogisieren und Indexieren von deutschsprachigen Zeitzeugeninterviews
- Übersetzungen

Die Aufgabenbereiche während meines Gedenkdienstes beim USC Shoah Foundation Institute lassen sich in zeitliche Phasen einteilen.

Zu Beginn meines Gedenkdienstes war ich größtenteils mit **Bibliotheksarbeiten** beschäftigt. Das Recherchieren der einzelnen Titel und die Durchsicht aller Bücher in der Institutsbibliothek eröffnete mir nicht nur die Weite der wissenschaftlichen Beschäftigung zu den Themenbereichen Shoah, Oral History und Biographieforschung, sondern ermöglichte mir auch den Umgang mit schriftlichen Zeitzeugenberichten und Manuskripten. Der Bestand der Institutsbibliothek umriss für mich zu Beginn meiner Dienstzeit die Eckpunkte der Aufgaben- und Forschungsbereiche des gesamten Shoah Foundation Institutes.

Durch die spätere Katalogisierung der Institutsbibliothek konnte ich zum einen Einblick in das Archivierungsprozedere einer Universitätsbibliothek gewinnen und an einem Projekt eigenverantwortlich arbeiten. Zum anderen stellten sich diese Archivierungsarbeiten auch für die Aufgabe, eine von der Institutsbibliothek unabhängige Bibliographie zu „Oral History“ und „Holocaust“ zu verfassen, als sehr hilfreich dar.

Die frühe Mitarbeit an **Testimony Collections** und damit das nahe Arbeiten mit dem Visual History Archive des Instituts, den Schlagwortlisten und den biographischen Angaben der Überlebenden bereitete mich auf meine spätere und hauptsächlichste Tätigkeit, das Katalogisieren der deutschsprachigen Interviews vor. Bereits zu diesem Zeitpunkt konnte ich mich mit allen über 50.000 Schlagwörtern der sogenannten „Global Keyword Search“ des digitalen Videoarchivs vertraut machen, einen Überblick über die verschiedenen Schlagwortkategorien gewinnen und zugleich praktische Arbeiten für Partnerschaften des Instituts mit anderen Organisationen ausführen.

**Recherchen zum Genozid in Ruanda** und die Nachwirkungen des Genozids brachten mich erstmals mit aktuellen Projekten des USC Shoah Foundation Institutes in Kontakt. Mit dieser Tätigkeit wurde mir zusätzlich zum wichtigen Nutzen und der Wirkung die Überlebendeninterviews des Archivs auf den einzelnen auch die Bedeutung des Gesamtprojekts deutlich: Die Einzigartigkeit und das kontinuierliche Engagement, mit welchem die Survivors of the Shoah Foundation bzw. das USC Shoah Foundation Institute über 52.000 Interviews sammelte, aufbereitete und schließlich für die Öffentlichkeit und Wissenschaft zur Verfügung stellte, hat für andere Institutionen Vorbildwirkung. Als das größte Videoarchiv der Welt und mit dem ständigen Bemühen, die Inhalte des Archivs leichter zugänglich zu machen bzw. die Datenträger, auf denen die Interviews gespeichert sind, auf dem neuesten technischen Stand zu halten nimmt das USC Shoah Foundation Institute eine Vorrangstellung unter ähnlichen Oral History - Projekten ein.

Die wiederholte Beschäftigung mit dem österreichischen **DVD Projekt „The Legacy“** war für mich von großer Bedeutung. Die Materialien dieses ersten österreichischen Bildungsprojekts, welches das Visual History Archive als Primärquelle verwendet, wurden von mir und einer Arbeitskollegin ins Englische zusammengefasst. Als Gedenkdiener war ich der „Archival Access Group“ des Instituts zugeordnet, durfte aber auf diese Weise auch erfahren, wie wertvoll das Visual History Archive als Ressource in der konkreten Anwendung für Unterrichtsprojekte sein kann, wenn es darum geht, den SchülerInnen historische Fakten zu lehren, ihr Bewusstsein für die Vergangenheit ihres Heimatlandes zu schärfen und sie für das Erkennen und Bekämpfen von Diskriminierungen und Intoleranz in jeglicher Form zu sensibilisieren. Die Hauptaufgabe während meines Gedenkdienstes, das **Katalogisieren und Indexieren von deutschsprachigen Zeitzeugeninterviews**, beinhaltete eine ca. sechswöchige Trainingsphase. Die Einschulung in die Eingabe der Daten aus den PIQs (Pre-Interview Questionnaire) ging dem längeren Training des Indexierens voraus. Die schrittweise Einführung in die Arbeit machte den Zugang zu den technischen und inhaltlichen Arbeitsvoraussetzungen leichter; gleichzeitig lernte ich über das Entstehen und den Aufbau der heutigen Datenbanken, was für die eigenständige Arbeit an deutschsprachigen Interviews und meine spätere Aufgabe, das Testen einer neuen Software von Bedeutung war.

Die Einschulung in das Indexieren bezog sich zu Beginn vor allem auf über die Jahre hinweg entstanden Richtlinien, wie beispielsweise den Umgang mit historischen

Daten, Orten und Jahreszahlen oder einzelnen Verfolgungserfahrungen.<sup>1</sup> Des weiteren sollte ich mich während des Trainings und über das Training hinaus mit wichtigen geschichtlichen Fakten und Verläufen vertraut machen, die für die Arbeit mit einzelnen Interviews unerlässlich waren. Um einige zu nennen: jüdische Hilfsorganisationen vor, während und nach der Shoah; die Verfolgungsgeschichte der ungarischen und griechischen Juden; Fluchterfahrungen in Shanghai; einzelne Kriegsverbrecherprozesse oder die Möglichkeiten des Überlebens in britischen Internierungslagern.

Das Visual History Archive verfügt über Interviews von über 52.000 Überlebenden und jedes einzelne birgt einen Überlebendenbericht mit einzigartigem Verfolgungshintergrund. Insofern war die intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit historischen und geographischen Fakten über die Trainingsperiode hinaus das ganze Jahr über Bestandteil meiner Arbeit: Eigenständige Recherchen zu historischen Hintergründen, der kontinuierliche Austausch mit dem Kurator des Archivs und meiner Trainerin sowie Teamwork mit anderen Indexierenden gehörten zu den wertvollsten Begegnungen und Erfahrungen während meines Dienstes.

Zuletzt war ich während meines gesamten Jahres immer wieder mit **Übersetzungen** vom Deutschen ins Englische beschäftigt, was mir einen Einblick in die tägliche Administration bzw. in die verschiedensten Projekte des Instituts gewährte.

#### 4. Auflistung der verrichteten Tätigkeiten

- Buchtitelrecherche für die Neuaufstellung der Bibliothek
- Neuaufstellung der Bibliothek
- Testimony Collections
- Recherchen zum Genozid in Ruanda
- Projekt „Das Vermächtnis“ („The Legacy“)
- Erstellen einer Bibliographie relevanter Werke zu „Oral History“ und Videointerviews
- Katalogisieren der Videointerviews
- Training für das Indexieren der Videointerviews
- Indexieren deutschsprachiger Videointerviews

---

<sup>1</sup> Ein Einblick in die Indexing und Cataloging Guidelines des Instituts ist unter <http://college.usc.edu/vhi/cataloguingindexing.php> (Zugriff: 1. März 2009) möglich.

- Testen einer neuen Datenbank für das digitale Katalogisieren der Zeitzeugeninterviews
- Unterstützung bei Recherchen für das Indexieren der Videointerviews
- Verleihung des „Ambassador for Humanity Award“
- Austrian National Day Reception beim Österreichischen Generalkonsul
- Übersetzungen

## **5. Detaillierte Beschreibung der Tätigkeiten**

### **5.1. Buchtitelrecherche für die Neuaufstellung der Bibliothek**

Um die Bibliothek des Shoah Foundation Institutes in die Archive der University of Southern California (USC) einzugliedern und für Studierende und Forscher zugänglich zu machen, bedarf es der genauen Sichtung der im Shoah Foundation Institute erhältlichen Literatur. Eine Vielzahl dieser Titel sind Lebensberichte, Memoiren und Manuskripte von Überlebenden der Shoah. Meine Aufgabe war es, jeden einzelnen Titel in der Datenbank „worldcat“ zu recherchieren und die Bibliothek nach folgendem Muster neu zu ordnen: Zum einen die Literatur des Shoah Foundation Institutes, die in der Datenbank „worldcat“, jedoch noch nicht in der Bibliothek der USC verfügbar ist, zusammenzustellen; zum zweiten alle Titel, die in der Datenbank „worldcat“ wie auch in der Bibliothek der USC verfügbar sind, zu recherchieren, und zum dritten alle Werke, die weder in der USC noch in „worldcat“ gefunden werden konnten und somit seltene oder einzigartige Exemplare waren, zu ordnen und mit einer Notiz zu versehen. Des Weiteren war ein Aufstellungsplan der neuen, während der Katalogisierung provisorischen Bibliotheksaufstellung anzufertigen. Dieser Tätigkeitsbereich umfasste hauptsächlich den Zeitraum März und April, vereinzelt waren auch in den späteren Monaten meines Dienstes Titel herauszusuchen, in die Bibliothek einzuordnen oder für die Katalogisierungsabteilung der USC-Bibliothek bereitzustellen.

## 5.2. Neuaufstellung der Bibliothek

Zu katalogisierende Bücher wurden von mir nach gewissen Kriterien (beispielsweise Sprache) für das Cataloging Department der University of Southern California bereitgestellt. Nach der dortigen Eingabe in die Datenbank wurden die Bücher im Institut von mir wiederum nach den jeweiligen Signaturen geordnet und in die Bibliothek eingegliedert.

## 5.3. Testimony Collections

a) Testimony Collections sind Sammlungen von Videointerviews, die auf Anfrage an einzelne Institutionen und Museen weitergegeben werden. Dabei wird aus den ca. 52.000 verfügbaren Videointerviews ein Bruchteil ausgewählt.<sup>2</sup> In den ersten Monaten meines Auslandsdienstes war es meine Aufgabe, an der Aufbereitung von Zeitzeugeninterviews für ein australisches Museum mitzuhelfen. Dabei stellte ich eine ca. 200 Seiten lange Liste von Schlagwörtern, die für die Recherche innerhalb der Videointerviews unerlässlich sind, zusammen. Nebenbei war ich mit Formatierungsarbeiten und der Zusammenstellung weiteren Zusatzmaterials beschäftigt.

b) Für die Weitergabe von Testimony Collections ist es notwendig, eine Liste von „biographical profiles“ der Überlebenden, deren Videointerviews verwendet werden, bereitzustellen. In den Monaten April, Mai und Juni war ich an einzelnen Arbeitstagen damit beschäftigt, derartige Dokumente zusammenzustellen und zu überprüfen: Aus zwei verschiedenen Datenbanken des Shoah Foundation Institutes werden biographische Informationen zu den Überlebenden entnommen, wie die Namen der Überlebenden und die institutsinterne Nummer des Interviews. Außerdem wird innerhalb des „biographical profile“ eine der folgenden Zuordnungen für den/die jeweilige/n Überlebenden angeführt: Jewish Survivors, Political Prisoners, Homosexual Survivors, Liberators and Liberation Witnesses, Jehovah's Witness Survivors, Rescuers and Aid Providers, Sinti and Roma Survivors, Survivors of Eugenics Policies, War Crimes Trials Participants. Im weiteren ist die Länge des jeweiligen Interviews zu vermerken. Diese Aufgaben erforderten eine hohe

---

<sup>2</sup> Eine Karte mit allen Collection Sites des Visual History Archives findet sich unter <http://college.usc.edu/vhi/testimoniesaroundtheworld/> (Zugriff: 1. März 2009).

Konzentrationsfähigkeit, da kleine Fehler in der richtigen Schreibweise der Namen oder in der Angabe der Interviewnummern leicht passieren können, aber schwerwiegende Folgen für die Recherche in der Datenbank mit sich bringen können.

#### **5.4. Recherchen zum Genozid in Ruanda**

Das Shoah Foundation Institute ist an einem Projekt zur Video-Aufzeichnung von Überlebendenberichten des Genozids in Ruanda beteiligt.<sup>3</sup> Zur Vorbereitung weiterer Nachforschungen war ich im April mit Rechercheaufgaben zu Ruanda beschäftigt, im Besonderen zu kulturellen Besonderheiten Ruandas und zur Rolle heutiger Regierungsmitglieder zur Zeit des Genozids.

#### **5.5. Projekt „Das Vermächtnis“ („The Legacy“)**

Die von österreichischen HistorikerInnen und PädagogInnen kürzlich entwickelte DVD „Das Vermächtnis“ („The Legacy“) soll österreichischen SchülerInnen mithilfe von 13 Videointerviews österreichischer Überlebender die Zeit des Nationalsozialismus näher bringen.<sup>4</sup> Unter anderem werden der „Anschluss“, die „Emigration“ und die „Erinnerungskultur“ thematisiert. Neben der DVD mit Ausschnitten der Videointerviews, Kurzinformation zu den geschichtlichen Hintergründen und den Biographien der Überlebenden findet sich ein ausführliches Zusatzmaterial zum Konzept der DVD, zu den Lehrzielen, zur Verwendung der DVD und eine Vielzahl von konkreten Arbeitsaufgaben für SchülerInnen. Meine Aufgaben für das Shoah Foundation Institute waren das Testen der DVD mit abschließendem schriftlichem Bericht. Hauptsächlich war ich mit dem gedruckten Zusatzmaterial zur DVD beschäftigt. Da in deutscher Sprache verfasst, erstellte ich gemeinsam mit einer Arbeitskollegin eine Zusammenfassung auf englischer Sprache, wiederum mit persönlichen Anmerkungen zu den Erfahrungen beim Gebrauch der DVD. Für dieses

---

<sup>3</sup> Weitere Information über die Kooperation zwischen dem USC Shoah Foundation Institute und der ruandischen Organisation IBUKA ist unter <http://college.usc.edu/vhi/pr/pressrelease/> (Zugriff: 1. März 2009) abrufbar.

<sup>4</sup> Zusatzinformation über dieses Projekt sind unter <http://www.erinnern.at/das-vermaechtnis> (Zugriff: 1. März 2009)] abrufbar.

Projekt und dessen Präsentation in Wien im Mai 2008 übersetzte ich zudem weitere Dokumente für die tägliche Verwaltung ins Englische.

Zu einem späteren Zeitpunkt wurde ich noch einmal mit der Beschäftigung mit der DVD „The Legacy“ beauftragt. Nachdem bereits ein Text in englischer Sprache über Projekt und Projekt-Präsentation existierte, wurde ich mit der Aufgabe betraut, eine kurze Beschreibung über die Inhalte der beiden DVDs zu entwerfen. Hierfür setzte ich mich ein weiteres mal mit den pädagogischen Inhalten und Arbeitsaufgaben für SchülerInnen als auch mit den ausgewählten Videointerviews des Shoah Foundation Institute intensiv auseinander.

### **5.6. Erstellung einer Bibliographie relevanter Werke zu „Oral History“ und Videointerviews**

Im Sommer 2008 war ich mit der Erstellung einer Bibliographie relevanter englischsprachiger Literatur zu „Oral History“ und Videointerviews in Bezug auf die Shoah beschäftigt. Diese Arbeit kann sowohl für Kooperationen mit anderen Instituten der USC hilfreich als auch bei der Ausweitung der Bibliothek von Bedeutung sein.

Zu Ende meines Gedenkdienstes war ich zudem beauftragt, Publikationen, in denen auf das Visual History Archive verwiesen wird, nach ihrem Erscheinungsdatum und genaueren bibliographischen Angaben zu recherchieren.

### **5.7. Katalogisieren der Videointerviews**

Für jedes einzelne Videointerview wurde vor der eigentlichen Aufzeichnung ein Fragebogen (PIQ - Pre-Interview-Questionnaire) mit dem/der Überlebenden ausgefüllt.<sup>5</sup> Die PIQs enthalten für die weitere Bearbeitung der Interviews grundlegende biographische Informationen der Holocaust-Überlebenden: Sie dienen einerseits zur Vorbereitung auf das eigentliche Interview, andererseits sollte gewährleistet werden, dass die wichtigsten Daten unabhängig vom Videointerview

---

<sup>5</sup> Als Beispiel für ein solches PIQ siehe [http://college.usc.edu/vhi/download/Survivor\\_Pre-Interview\\_QuestionnaireAugust10.pdf](http://college.usc.edu/vhi/download/Survivor_Pre-Interview_QuestionnaireAugust10.pdf) (Zugriff: 1. März 2009).

festgehalten werden. Diese Profildaten bilden auch die Basis für das Indexieren des Interviews. Ende Mai begann ich mit einem Training zur Eingabe der Informationen der PIQs. Nach einer Woche Training übernahm ich die eigenständige Eingabe von deutschsprachigen PIQs in die Datenbank des Shoah Foundation Institutes. Dabei arbeitete ich unter der ständigen Präsenz meiner Trainerin, die mich bei etwaigen Unklarheiten, vor allem hinsichtlich der richtigen Schreibweise fremdsprachiger Eigennamen, unterstützen konnte. Die Arbeit mit den PIQs beinhaltet zudem Rechercheaufgaben, beispielsweise wenn Orte, Konzentrationslager, Ghettos etc. im PIQ nicht oder nicht korrekt angegeben sind.

### **5.8. Training für das Indexieren der Videointerviews**

Von Juni bis Juli 2008 war ich mit dem Training für das Indexieren der Videointerviews beschäftigt.

Nach der Eingabe der PIQs in eine Datenbank wird als nächster Arbeitsschritt in der Archivierung jedes Videointerview mithilfe einer speziellen Datenbank in einminütige Segmente unterteilt. Dabei werden – entsprechend den Inhalten des jeweiligen Interviews - die einzelnen Segmente mit Schlagwörtern versehen. In meinem täglichen Training, das insgesamt sechs Wochen dauerte, sollte ich ein Gefühl dafür bekommen, aus ca. 50.000 Schlagwörtern die jeweils entsprechenden einem Segment zuzuordnen. Der Indexierende schaut das Interview einmal oder mehrmals an, bearbeitet die einzelnen Segmente und ist für weitere „Features“ wie photo stills des interviewten Überlebenden beziehungsweise seiner Familienmitglieder oder der im Laufe des Interviews gezeigten Objekte zuständig.

Das Training erfolgte größtenteils anhand englischsprachiger Videointerviews in einer speziell für das Training von Katalogisierenden eingerichteten Datenbank. Die von mir mit Schlagworten versehenen Interviews wurden während des Trainings von meinen Trainern überprüft und Verbesserungsvorschläge diskutiert.<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Die entsprechenden Cataloging und Indexing Guidelines können über die Homepage des Shoah Foundation Institutes eingesehen werden: <http://college.usc.edu/vhi/cataloguingindexing.php> (Zugriff: 1. März 2009)

## **5.9. Indexieren deutschsprachiger Videointerviews**

Nach Absolvierung des Trainings wurde ich mit dem Katalogisieren und Indexieren deutschsprachiger Videointerviews betraut:

Neben den oben beschriebenen Tätigkeiten beinhaltet dies meist auch Rechercheaufgaben, wenn beispielsweise Orte oder genauere Daten nicht eindeutig angegeben wurden. Auch Recherchen für Erfahrungen von Überlebenden, die mit keinem der Schlagwörter oder keiner Kombination von solchen abgedeckt werden können, waren durchzuführen. Des öfteren waren neue Schlagwörter vorzuschlagen und mit dem Kurator zu diskutieren – zum einen Orts- und Personennamen, zum anderen aber auch für historische Fakten (beispielsweise: Namen von Kriegsverbrecherprozessen) und Verfolgungserfahrungen.

Das Schlagwortsystem des Visual History Archive deckt bereits eine Vielzahl der Erfahrungen ab. Jedes einzelne Interview birgt aber eine einzigartige Verfolgungsgeschichte, was sich auch auf das Schlagwortsystem des gesamten Archivs auswirkt, es erweitert und verbessert.

Insgesamt wurden von mir während des Dienstzeitraums über 70 Zeitzeugeninterviews indexiert und katalogisiert, eine zusätzliche Anzahl von PIQS wurde ausschließlich katalogisiert.

Unter den über 70 vollständig bearbeiteten Interviews befanden sich größtenteils jüdische Überlebende, die meist in einem deutschsprachigen Land oder einem osteuropäischen Land geboren wurden und ihren heutigen Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz haben. Zudem arbeitete ich mit Interviews, die von politisch Verfolgten, Zeugen Jehovas, Roma und Sinti sowie an Kriegsverbrecherprozessen Beteiligten gegeben wurden.

## **5.10. Testen einer neuen Datenbank für das digitale Katalogisieren der Zeitzeugeninterviews**

Für das Katalogisieren und Indexieren der Videointerviews sind neben den auf den Computern gespeicherten Datenbanken derzeit noch spezielle Maschinen und Videokassetten notwendig. In Kürze soll ein auf dem Internet basierendes und technisch vereinfachtes Bearbeiten der Interviews möglich gemacht werden. Ich war

seit Herbst 2008 damit beschäftigt, die Entwürfe dieses Programms auf technische Probleme zu testen und gemeinsam mit meiner Trainerin und dem Kurator des Archivs Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Benutzerfreundlichkeit einzubringen.

### **5.11. Unterstützung bei Recherchen für das Indexieren der Videointerviews**

Da in den Videointerviews deutschsprachige Namen und Orte oft genannt werden, unterstützte ich MitarbeiterInnen, die ebenso mit der Eingabe von Schlagwörtern beschäftigt sind, bei geographischen Unklarheiten oder bei der richtigen Schreibweise von Namen und Orten.

### **5.12. Verleihung des „Ambassador for Humanity Award“**

Der Ambassador for Humanity Award, der von dem Shoah Foundation Institute jährlich verliehen wird, wurde am 22. Oktober 2008 von Steven Spielberg dem Schauspieler Kirk Douglas überreicht. Am Vortag und am Tag der Veranstaltung unterstützte ich die Organisatoren bei den Vorbereitungsarbeiten, zudem half ich außerhalb der regulären Arbeitszeit am Veranstaltungsabend freiwillig mit: Gemeinsam mit anderen „Interns“ und Mitarbeiterinnen war es meine Aufgabe, einzelne „VIP-Guests“ zu den für sie ausgewiesenen Bereichen zu begleiten.

Obwohl diese Preisverleihung eine geschlossene Veranstaltung ist, durfte ich mit einigen Bediensteten des Shoah Foundation Instituts den Ablauf im Hintergrund mitverfolgen.

### **5.13. Austrian National Day Reception beim Österreichischen Generalkonsul**

Neben einem Besuch des Generalkonsulats im Sommer war ich auch zur „Austrian National Day Reception 2008“ (23. Oktober 2008) beim österreichischen Generalkonsul Martin Weiss unter Teilnahme der österreichischen Bundesministerin Claudia Schmied eingeladen. Der Generalkonsul und die Frau Bundesministerin

hatten auch bei der Verleihung des „Ambassador for Humanity Award“ durch das Shoah Foundation Institute teilgenommen.

#### 5.14. Übersetzungen

Durch das ganze Jahres hindurch war ich für Übersetzungen zuständig. Dies beinhaltete Übersetzungen der täglichen Administration des Shoah Foundation Institutes: Deutschsprachige e-mails, Briefe, Telefonkorrespondenz mit Österreich und Deutschland bei Reisen von MitarbeiterInnen in eines dieser Länder. Größere Übersetzungsprojekte waren neben dem österreichischen DVD- Projekt „The Legacy“ die genaue Übersetzung und minutiöse Aufbereitung eines Videofilms, gedreht während eines Seminars an der FU Berlin, oder die Übersetzung der schriftlichen Institutsvorstellung für die Institutshomepage.

#### 6. Kalender

3. Mär 2008	Arbeitsbeginn beim USC Shoah Foundation Institute
5. Mär 2008	Beginn der Recherche zur Neuaufrstellung der Institutsbibliothek
10. Mär 2008 – 12. Mär 2008	Krankenstand (Unfall)
24. Mär 2008	Mitarbeit an der Bereitstellung des Zusatzmaterials für Testimony Collections
15. Apr 2008	Recherche über den Genozid in Ruanda
02. Mai 2008	Beginn der Beschäftigung mit der österreichischen DVD „The Legacy“
13. Mai 2008	Beginn des Trainings im Katalogisieren der PIQs

02. Jun 2008	Beginn des sechswöchigen Trainings im Indexieren der Videointerviews
Jul 2008 – Feb 2009	Eigenständiges Katalogisieren und Indexieren der Videointerviews
28. Jul 2008-11. Aug 2008	Urlaub (11 Tage)
22. Aug 2008	Besuch beim Österreichischen Generalkonsul
22. Okt 2008	Ambassador for Humanity Event
23. Okt 2008	National Day Reception beim Österreichischen Generalkonsul
28. Okt 2008	Beginn der Testphase der digitalen Datenbank zum Indexieren der Videointerviews
22. Dez 2008 – 7. Jän 2009	Urlaub (6 Tage)
23. Feb 2009 – 25. Feb 2009	Urlaub (3 Tage)

## 7. Schlussbemerkung

Der selbstgestellte Auftrag des Instituts lautet „To overcome prejudice, intolerance, and bigotry – and the suffering the cause – through the educational use of the Institute’s visual history testimonies“, anhand dessen das Institut Partnerschaften mit anderen Organisationen eingeht und Bildungsprojekte entwickelt und unterstützt.

Während meines Jahres durfte ich eine große Zahl der insgesamt 52.000 Zeitzeugeninterviews anschauen, über 70 davon intensiv für die bestmögliche Aufbereitung für EndnutzerInnen bearbeiten und mich mit Unterrichtsmaterialien, die Interviews als Grundlage haben, beschäftigen. Dabei wurde mir die Bedeutung des Visual History Archives nicht nur zur Dokumentation vergangener Ereignisse, sondern auch für das Lernen und Sensibilisieren in Gegenwart und Zukunft bewusst.

Zugleich zeigten mir die gesehenen und bearbeiteten Interviews, wie wichtig es war, den Überlebenden die Möglichkeit zu geben, über ihre Verfolgungserfahrungen zu sprechen und diese für die Nachwelt zugänglich zu machen. Die Interviews sind eine Form der Anerkennung an die Überlebenden und die Inhalte der Interviews eine unschätzbare Quelle für die Forschung und die Persönlichkeitsbildung des einzelnen. Für die Möglichkeit, am Shoah Foundation Institute mitzuarbeiten und einen Beitrag an der Aufbereitung der Interviews zu leisten, sowie für das respektvolle und freundschaftliche Arbeitsverhältnis bin ich meinen Vorgesetzten und KollegInnen am Shoah Foundation Institute zu großem Dank verpflichtet. Ich wurde stets mit spannenden und wichtigen Arbeitsaufträgen betraut, durfte bei meinem eigenständigen Arbeiten das Vertrauen meines Supervisors genießen, mit dem Wissen, wenn nötig stets Unterstützung zu bekommen.

Weiters durfte ich während meiner Arbeit im Shoah Foundation Institut Kontakte zu internationalen Forschern über die Shoah knüpfen, was auch neben dem Gedenkdienst mein Interesse am Thema weckte und Anknüpfungspunkte zur weiteren Beschäftigung bietet.

Somit sollen auch neben den Tätigkeiten, die den Arbeitszeiten des Gedenkdienstes im engen Sinn zuzuordnen sind, meine freundschaftlichen und andauernden privaten Kontakte zu Shoah-Überlebenden in Kalifornien erwähnt werden.

In diesem Bericht möchte ich mich beim Leiter und Gründer des österreichischen Auslandsdienstes Dr. Andreas Maislinger bedanken. Für die Unterstützung bei der Vorbereitung zum Gedenkdienst möchte ich mich bei meinem Kollegen und ehemaligen Gedenkdienstreferenten, Lukas Schweiger, bedanken, ebenso bei meinen Kollegen in Los Angeles, Tobias Deml (Simon Wiesenthal Center) und Valentin Hofer (LA Museum of the Holocaust) für ihre Unterstützung während dieses Jahres.

Ende der Berichts

Los Angeles, 1. März 2009

---

(Lukas Schretter)